

Nur der Summton bleibt

Mit dem Einzug der digitalen IP-Telefonie nimmt die Geschichte der analogen Telefonie ein langsames Ende. Ein Rückblick in Episoden.

«Watson, kommen Sie her!»

1876 meldet Alexander Abraham Bell in den USA ein Patent an, das die Welt verändert. Der Legende nach soll er sich bei der Arbeit mit Säure bespritzt haben, bevor er durch seinen Prototypen an seinen Assistenten durchgab: «Watson, bitte kommen Sie her. Ich brauche Sie!» Er wiederholt den Satz 1915, als er im Osten und Thomas Watson im Westen der USA die erste transkontinentale Leitung eröffnen. Grundlage für Bells Erfindung ist ein Apparat namens «Telephon», den der deutsche Physiker Johann Philipp Reis bereits 1861 präsentierte. Weil ein Zuschauer glaubt, die Kommunikation sei abgesprochen, schreitet er selbst zum Mikrofon und sagt: «Das Pferd frisst keinen Gurkensalat.» So die Legende.

Hallo, spricht hier das Tessin?

1877 beginnt der Aufbau des Schweizer Telefonnetzes. 1883 ist erstmals mehr als ein Ortsgespräch möglich: Zürich und Winterthur sind per Fernleitungsnetz miteinander verbunden. 17 Jahre vergehen, bis durch die Gottardröhre der SBB auch die letzte wichtige Verbindung ins Tessin steht.

100 Jahre Telefonnummern

1880 hat Zürich zwar das erste Telefonverzeichnis der Schweiz, aber noch keine Telefonnummern. Eine Namensliste der 98 Abonnenten, meist Unternehmen, reicht. Für einen Anruf kurbelt man am Apparat und in der Telefonzentrale verbindet das «Fräulein vom Amt». Die Wartezeit beträgt mehrere Minuten. Erst 1917, dank der ersten halbautomatischen Zentrale in Zürich, werden Telefonnummern notwendig. 1920 entsteht die PTT, die

«Post-, Telegrafen- und Telefonverwaltung».

Der Summton

Den Einzug des automatischen Betriebes begründet ein akustisches Markenzeichen des Telefons, das bis heute besteht: der Summton.

«Fasse dich kurz!»

Telefone können sich in den 1930er-Jahren noch die wenigsten leisten. In Deutschland steht deshalb in den Telefonzellen: «Fasse dich kurz! Nimm Rücksicht auf Wartende.» Schweizer Soldaten erhalten während des Zweiten Weltkrieges Gutscheine zum verbilligten Telefonieren.

Die Schweizer Weltpremiere

1959 nimmt die Schweiz das weltweit erste flächendeckende, vollautomatisierte Telefonnetz in Betrieb. Mit 30 Anschlüssen auf 100 Einwohner weist sie die weltweit vierthöchste Dichte auf. 1978 wird das Netz «Natel A» (Nationales Autotelefonnetz) eingeführt.

Gestatten: 079

1998 wird die PTT in «Die Schweizerische Post» und «Swisscom» aufgeteilt. Es ist die Zeit, als die digitalen Handys (Natel D) aufkommen – mit Folgen. Bis 2015 telefoniert man im Schweizer Festnetz nur noch ein Drittel so oft wie 1999 mit 6 900 000 000 registrierten Verbindungen. Zwischen 2012 und 2014 halbiert sich die Anzahl Anrufe nochmals – die Handy-Flatrates sind da.

Das Ende des analogen Festnetzes

Die Digitalisierung verändert auch die Festnetztelefonie. Das Netzwerkproto-

**Telefonieren
Sie noch
oder voipen Sie
schon?**



koll IP ist der neue Standard bei der Datenübertragung – auch fürs Festnetz. Seit 2013 haben über 1,7 Millionen Swisscom-Kundinnen und -Kunden auf die IP-Technologie gewechselt und telefonieren neu über die Internetleitung (voice over IP, kurz Voip). Swisscom rät, den Wechsel bis Ende 2017 zu vollziehen. Der dazu benötigte Router ist kostenlos und kann selbstständig und einfach mit dem Telefon verbunden werden. Die Vorteile der Swisscom IP-Telefonie: ein besserer Ton, ein «Callfilter», der Werbeanrufe abblckt, eine Umleitfunktion aufs Handy und eine Namensanzeige, die verrät, wer anruft. Die Infrastruktur der herkömmlichen Festnetztelefonie wird ab 2018 regional zurückgebaut. Davon betroffene Kundinnen und Kunden werden persönlich kontaktiert. *

Bei Fragen zur Umstellung: Telefon 0800 800 800 oder www.swisscom.ch/jetztwechseln. Telefonische Auskunft darüber, ob Sie bereits über IP telefonieren oder nicht, unter 0800 822 002. Mehr Informationen: www.swisscom.ch/ip